

# CT-Jerusalem

Christus-Treff: Marburg, Berlin, Jerusalem



## Newsletter April 2021

Liebe Freunde, es ist Frühling in Israel, und die Temperaturen künden bereits den baldigen Sommer an.



Nach drei Lock-downzeiten mit insgesamt 139 Tagen voller Einschränkungen (z.B. durften wir uns nur in der Altstadt bewegen), genießen wir nun die neuen Freiheiten in vollen Zügen. Wir sind auch sehr dankbar, daß wir als Ausländer bereits im Februar einigermaßen unkompliziert die Impfungen mit dem Impfstoff von Pfizer Biontech erhalten konnten.

Bisher können geimpfte Ausländer noch nicht den grünen Pass erhalten, aber außer dem Zugang zum Innenbereich von Restaurants benötigen wir den Pass bisher nicht. Israel will ihn aber auch für Ausländer verfügbar machen, was vermutlich hilfreich ist, wenn wir im Sommer mal wieder - nach zwei Jahren - quarantärefrei nach Deutschland reisen möchten.

Am 23. März wurden in Israel die vierten Wahlen innerhalb von zwei Jahren abgehalten. Aber auch diesmal sieht es nicht danach aus, als könnte eine stabile Regierungsmehrheit gebildet werden. Noch ist unklar, ob Netanjahu oder seine Gegner es schaffen werden. Es würde dem Land sehr gut tun, wenn nicht die kleinen, eher radikalen Parteien mehr Einfluß erhalten und andererseits sich die mehr demokratisch gestimmten Gruppen zur Zusammenarbeit entschließen könnten. Wir bleiben gespannt, wie sich das in den nächsten Wochen entwickeln wird.



### Pessach - Palmsonntag - Karwoche - Ostern

Die Feiertage im Frühling haben wir in diesem Jahr ausgiebig mitfeiern können, ein Balsam für die Seele! Es gibt kaum noch Einschränkungen, und die Straßen, Cafés, Geschäfte und Kirchen sind voller Menschen. Besonders Jerusalem war überfüllt wie zu besten „Touristenzeiten“, vermutlich weil viele Israelis nicht zum Urlaub ins

Ausland reisen konnten und deshalb im Land unterwegs gewesen sind. Wir konnten in diesem Jahr viel intensiver an den Festen teilnehmen, da wir ja leider auch nach einem Jahr Corona noch ohne Gäste und Volontäre im Haus sind. In der Woche vor dem Osterfest haben die Juden Pessach gefeiert. Es war bewegend, dort beim Priesterlichen Segen an der Klagemauer dabei zu sein. Jeweils zu Pessach und am Laubhüttenfest findet dieser Segen mit dem jeweiligen Oberrabbiner und vielen Juden die aus priesterlichem Geschlecht sind statt. In diesem Jahr hatten sich dazu tausende Juden vor der Klagemauer versammelt, der ganze Platz war voller Menschen, aber kaum Touristen, ein ganz anderes Bild als sonst.

Auch die Palmsonntagsprozession vom Ölberg bis zum Lionsgate konnte in diesem Jahr wieder stattfinden, mit viel weniger Pilgern als in früheren Jahren, aber ca. 1.000 Christen sind dennoch fröhlich singend mitgezogen. Es waren sehr berührende Momente für uns, die sehr verschiedenen Gottesdienste an den hohen Festtagen mitzufeiern: den internationalen Gottesdienst der protestantischen Gemeinden (mit der arabisch Luth. Kirche) am Gründonnerstag mit Prozession zum Garten Gethsemane, die Andacht zur Sterbestunde Jesu in der Erlöserkirche, eine Feier zur Grablegung bei den Melkiten am Freitagabend und den wahrscheinlich weltweit ersten Ostergottesdienst mit den Franziskanern und dem Lateinischen Patriarchen von Jerusalem in der Grabeskirche, bereits am Samstagmorgen. Besonders schön war der Ostergottesdienst mit der





Altar Ostergottesdienst

evangelischen Gemeinde der Erlöserkirche um 5.30 Uhr auf dem Ölberg bei aufgehender Sonne. Um 11:00 Uhr haben wir dann noch mit den Benediktinermönchen in der Dormitio Gottesdienst gefeiert und uns über die Begegnungen beim anschließenden Sektempfang gefreut. Wir sind unendlich dankbar, daß wir gerade jetzt hier sein können und auch den Frühling, das Explodieren der Natur so bewußt wahrnehmen dürfen. Sehr glücklich sind wir auch darüber, daß wir wieder Gäste privat zum Kaffee, Frühstück oder Abendessen einladen dürfen. Mit unserem Hauskreis konnten wir uns z.B. am Karsamstag zum Gebet und Austausch treffen. Das Glück wäre natürlich perfekt, wenn wir diese Erlebnisse auch mit Hausgästen teilen könnten, aber da werden wir uns noch etwas gedulden müssen, wir bleiben aber hoffnungsvoll, im Juni vielleicht unser Haus wieder für Übernachtungsgäste öffnen zu können.

### Gutes dauert manchmal länger...

Als im November endlich mit den lang geplanten Renovierungsarbeiten begonnen wurde, waren wir überglücklich, so konnte die Gäste frei Zeit wenigstens sinnvoll genutzt werden. Glücklich sind wir auch über die Ausführung der Bauarbeiten seitens der Baufirma „Makeover“, die stets ein optimales Ergebnis zu erzielen sucht und die geplante Sanierung in hoher Qualität ausführt. Leider konnte die Firma aber die mit drei Monaten bis Ende Februar veranschlagte Bauzeit nicht einhalten, vermutlich werden die meisten Arbeiten erst im Mai fertig. Aber was bereits fertig ist, gefällt uns ausgesprochen gut, vor allem die sehr schönen, fast edlen neuen Bäder. Und natürlich freuen wir uns auch, daß nun fast alle Zimmer mit einer Klimaanlage ausgestattet sind, mit der sich auch im Winter viel kostengünstiger heizen lässt.



Transport Klimaanlage auf das Dach



Bad Volontärszimmer

Der Firmeninhaber ist Israeli, deshalb konnten die Mitarbeiter aus der Westbank während des Lockdowns eine Erlaubnis erhalten, bei uns weiter zu arbeiten. Berührend finden wir auch das Miteinander der sehr verschiedenen Teams in der Firma. Mal sieht man unvermittelt einen muslimischen Mitarbeiter den Gebetsteppich ausrollen und mitten auf der Baustelle innig beten, zum Feierabend ist es dann ein religiöser Israeli, dessen Oberkörper sich rhythmisch zum Abendgebet vor einer Mauer im Innenhof hin und her bewegt. Andere Mitarbeiter sind weniger religiös und trinken in der Zeit Kaffee.

Etwas anstrengend für uns ist andererseits, daß seit Wochen täglich bei uns gearbeitet wird, an allen Wochentagen sowie an den Feiertagen. Ein typischer Sonntag beginnt für uns z.B. damit, daß wir morgens um 6.30 Uhr das Haus für die ersten Arbeiter aufschließen, hier und da Nötiges absprechen, dann zum Gottesdienst in die Erlöserkirche gehen, anschließend wieder einen Baurundgang machen, zum Kaffee die Flucht vor dem Baulärm ergreifen und am Abend dann die Toilette putzen, etwas aufräumen und die Außentreppe fegen.

Aber das große Ziel vor Augen, bald ein wunderschönes Haus für unsere Gäste öffnen zu können, läßt uns den Endspurt zuversichtlich angehen. Dankbar sind wir weiterhin für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung durch den Johanniter-Orden, dem das Haus ja gehört und der die Renovierung finanziert.

**Unsere herzliche Bitte an unsere Freunde:** Bedingt durch die fehlenden Einnahmen aus dem Gästebetrieb seit nun einem Jahr sind die Mittel aktuell sehr knapp und wir haben keine Reserven für extra Kosten wie z.B. für die Ausstattung der neuen Räume, die ja Sache vom CT als Mieter ist. Wir sind dankbar für jedes kleine Zeichen der Verbundenheit und der Ermutigung seitens unserer Freunde! Das Spendenkonto ist unten angegeben, bitte unbedingt den Verwendungszweck „Johanniter-Hospiz“ angeben. Herzlichen Dank an alle, die uns in den letzten Monaten schon so ermutigend unterstützt haben!

Herzliche Grüße aus Jerusalem

Elsa und Michael Mohrmann

**Spendenkonto: Christus-Treff e.V. - Verwendungszweck: Johanniter-Hospiz**  
**IBAN: DE63 53350000 1010070020 - Sparkasse Marburg-Biedenkopf**